

# 28. Atys.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 22.

*Etwas geschwind.*

290. Der

Kna - be seufzt ü - ber's grü - ne Meer; vom fer - - - nenden

U - fer kam er her. Er wünscht sich mäch - tige Schwin-gen, die

soll - ten ihn zum hei-mischen Land, wo - ran ihn e - wige Sehnsucht mahnt, im

rauschenden Flu - ge brin - gen, im rauschenden Flu - ge brin - gen.

„O Heim - - weh! un - ergründ-licher Schmerz, was  
*decresc.*  
*fp*  
 fol - - - terst du das jun - ge Herz? Kann Lie - be dich nicht ver-  
*cresc.*  
 drän - gen? du willst die Frucht, die herr - lich reift, die Gold und flüs - siger  
*p cresc.*  
 Pur - pur streift, mit tödt - - lichem Feu - er ver - sen - - gen, mit  
 tödt - - lichem Feu - er ver - sen - - gen? Ich

*Geschwind.*

liebe und rase, - ich hab' sie geseh'n. Die Lüfte durchschnitten im Sturmesweh'n auf

löwengezogenem Wagen. Ich musste flehen: o nimm mich mit! - mein

*p* *cresc.*

Le - ben ist dü - ster und ab - geblüht. Wirst du meine Bit - te ver - sa - gen?

*ritard.* *p ritard.*

*Etwas langsam.*

Wirst du meine Bitte ver - sa - gen? Sie schau - te mit gü - tigem Lächeln mich

an; nach Thra - - cien trug uns das Löwengespann, da dien' - ich als

Prie - ster, ihr ei - gen. Den Ra - sendenkränzt ein se - liges Glück: Der

Aufgewachte schaudert zurück, kein Gott will sich hilfreich er - zei - gen.

*Etwas geschwind.*  
Dort, ——— dort hin - ter den Ber - gen, im schei - - denden

Strahl ——— des A - - bends ent - schlum - mert mein vä - - - terlich

Thal: ——— O wär', o wär' ich jenseits der Wel - len! "seufzet der Knabe, „o

wär', o wär' ich jen - - seits der Wel - len, o wär' ich jenseits der

*cresc.*

*Geschwinder.*

Wel - - len! " Doch Cymbel-getön ver - kün - det die

*p* *cresc.*

Göt - tin, er stürzt von Höh'n zu - Grün - den und wal - di-gen Stellen.

*ff* *f*

*p* *cresc.* *cresc.*

*fp* *fp*

*p* *dimin.*